

# Social-Demokrat.

## Organ der social-demokratischen Partei.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Redaction und Expedition: Berlin, Dresdnerstraße Nr. 85.

Redigirt von J. B. v. Hoffstetten und J. B. v. Schweitzer.

**Abonnements-Preis** für Berlin incl. Bringerlohn: vierteljährlich 18 Sgr., monatlich 6 Sgr., einzelne Nummern 1 Sgr.; bei den königl. preussischen Postämtern 22 1/2 Sgr., bei den preussischen Postämtern im nichtpreussischen Deutschland 18 1/4 Sgr., im übrigen Deutschland 1 Tbr. (fl. 1. 45. sabb., fl. 1. 50. österr. Währ.) pro Quartal.

Bestellungen werden auswärts auf allen Postämtern, in Berlin auf der Expedition, von jedem soliden Expeditur, von der Expres-Compagnie, Spandauerbrücke 3, sowie auch unentgeltlich von jedem „rothen Dienstmann“ entgegen genommen. Inserate (in der Expedition anzugeben) werden pro dreigespaltene Petit-Zeile bei Arbeiter-Annoncen mit 1 Sgr., bei sonstigen Annoncen mit 3 Sgr. berechnet.

Agentur für England, die Colonien und die überseeischen Länder: Mr. Bender, 8. Little New-Port-Street, Leicester-Square W. C. London.

Agentur für Frankreich: G. A. Alexandre, Strassbourg, 5. Rue Brulée; Paris, 2. Cour du Commerce Saint-André-des-Arts.

### Politischer Theil.

#### Deutschland.

\* Berlin, 23. Jan. [Aus den Elberzogthümern,] aus Holstein, ist eine im „Holstein. Verordnungsbl.“ veröffentlichte Bekanntmachung zu erwähnen, wonach die Holst. Landesregierung, mit Bezugnahme auf die Agitationen zur sofortigen Einberufung der Stände, „so sehr sie auch den Wunsch der Bevölkerung theilt, daß der Augenblick nicht mehr fern sein möge, wo die rechtmäßige Landesvertretung auf die Regelung der öffentlichen Zustände fördernd einwirke, und je zuversichtlicher sie die Erwartung hegen darf, daß in möglichst kurzer Frist dieser Wunsch in Erfüllung gehen wird“, sich doch der Ueberzeugung nicht verschließen kann, „daß der geeignete Zeitpunkt noch nicht gekommen sei“ und deshalb es „für eine in den Verhältnissen gegründete Pflicht hält, indem sie an den patriotischen Sinn der Bevölkerung sich wendet, die bestimmte Erwartung auszusprechen, daß die in der Presse, in Vereinen und Volksversammlungen auftretende Agitation für eine Maßregel aufgegeben werde, welche im gegenwärtigen Augenblicke, von ihrer Erfolglosigkeit abgesehen, nur neue Gefahren heraufzubeschwören geeignet sei.“ Nach einer Meldung der „Hamburger Zeitung“ hat die Polizeibehörde in Altona die zu Morgen Abend anberaumte Massenversammlung der Schleswig-Holsteinischen Vereine und Kampfgenossen verboten.

[Ueber die Erhöhung des Budgets in Preußen] schreibt die „lib. Correspond.“ wie folgt:

Wenn man die Steigerung unseres Budgets verfolgt, wie sie nun in Einnahme und Ausgabe seit einer Reihe von Jahren vor sich geht, so muß Jeder erschrecken, der diese Ziffern in das Auge faßt. Von 1815 bis jetzt ist das Budget um mehr als das Dreifache gestiegen, nämlich von 50 Millionen auf 157 Millionen, während das Territorium dasselbe geblieben ist, die Bevölkerung zwar bedeutend, aber doch immer nur um 50 pCt. zugenommen hat. In der Zeit von 1850 bis jetzt haben wir aber schon eine Steigerung von circa 60 Millionen in unsern jährlichen Einnahmen und den immer mitgewachsenen Ausgaben erlitten. Ja, seit 1858, besonders aber seit der Militärreorganisation ist die Steigerung eine so gewaltige gewesen, daß alle, auch die sanftmüthigsten Erwartungen unserer Finanzleute hinter der Wirklichkeit zurückgeblieben sind. In diesem Jahre beträgt nun die Steigerung sieben Millionen, freilich das Allwüthender Geschäft und andere außerordentliche Einnahmen mitgerechnet. Dieser Steigerung muß eine Grenze gesetzt werden. Trotz der großen Mehreinnahmen haben wir aber noch im vorigen Jahre eine neue Steuer dazu bekommen, die Gebäudensteuer. Von diesem Wege müssen wir endlich wieder abgehen. Bei dem stets wachsenden Ertrage müssen wir den Steuerdruck ermäßigen und das können wir nicht besser, als wenn wir die letzte neue Steuer, die Gebäudensteuer, wieder aufheben, die ja nur auferlegt ist, weil Niemand an eine solche

Steigerung der Einnahmen aus den schon bestehenden Steuern glaubte, wie sie wirklich eingetreten ist. Nicht ein stetiges Wachsen der Ausgaben, sondern Verminderung der Steuerlast und Befreiung der wegen irrtümlicher Voranschätzung auferlegten neuen Gebäudensteuer muß also die natürliche Folge der wachsenden Einnahmen sein.

[Die französische Thronrede,] mit welcher der Kaiser die diesjährige Session des gesetzgebenden Körpers gestern Mittags um 1 Uhr eröffnet hat, lautet nach telegraphischer Mittheilung:

Meine Herren Senatoren!  
Meine Herren Deputirten!

Die Eröffnung der legislativen Session gestattet mir periodisch, Ihnen die Situation des Kaiserreichs aneinanderzulegen und Ihnen meine Gedanken auszudrücken. Wie in den vorübergehenden Jahren, will ich gemeinschaftlich mit Ihnen die Hauptfragen prüfen, welche unser Vaterland und das Ausland interessieren. Der Friede scheint überall gesichert zu sein; denn überall sucht man nach Mitteln, um die Schwierigkeiten auf glückliche Weise zu lösen, anstatt sie durch die Waffen zu durchschneiden.

Die Begegnung der englischen und französischen Flotten in denselben Häfen hat gezeigt, daß die auf dem Schlachtfeld entstandenen Beziehungen nicht enttrübt worden sind. Die Zeit hat die Eintracht der beiden Länder nur noch mehr vertieft.

In Bezug auf Deutschland ist es meine Absicht, fortwährend eine Politik der Neutralität beizubehalten, welche, wenn sie uns auch nicht hindert, uns bisweilen zu betheiligen oder zu erfreuen, uns dennoch den Fragen, bei welchen unsere Interessen nicht unmittelbar engagirt sind, fern bleiben läßt.

Italien, welches von fast allen Mächten Europas anerkannt ist, hat durch Inauguration seiner Hauptstadt im Mittelpunkt der Halbinsel seine Einheit befestigt. Wir haben Grund, auf die gewissenhafte Erfüllung der Convention vom 15. September seinerseits und auf die unerlässliche Aufrechterhaltung der Macht des heiligen Vaters zu zählen.

Die Bande, welche uns an Spanien und Portugal knüpfen, haben sich durch die letzterfolgten Zusammenkünfte mit den Souveränen dieser beiden Königreiche noch mehr befestigt.

Sie haben mit mir den allgemeinen Unwillen getheilt, welcher durch die Ermordung des Präsidenten Lincoln hervorgerufen wurde, und in jüngster Zeit hat der Tod des Königs der Belgier einstimmiges Bedauern verursacht.

In Mexiko consolidirt sich die durch den Willen des Volkes begründete Regierung; die Dissidenten, befestigt und zerstört, haben keine Führer mehr, die nationalen Truppen haben ihre Tapferkeit bewiesen, und das Land hat Bürgschaften für Ordnung und Sicherheit gefunden, welche seine Hülfquellen entwickelt und seinen Handel mit Frankreich allein von 21 auf 77 Mill. Frs. gehoben haben. Unsere Expedition naht sich, wie ich diese Hoffnung im letzten Jahre ausgesprochen habe, ihrem Ziele. Ich verständigte mich mit dem Kaiser Maximilian über die Festsetzung eines Zeitpunktes für die Rückberufung unserer Truppen, damit ihre Rückkehr sich bewerkstelligen lasse, ohne die Interessen Frankreichs zu compromittiren, zu deren Verteidigung wir in jenen fernen Lande gegangen sind.

Das an einem furchtbaren Kampfe siegreich hervor-

gegangene Nordamerika hat die frühere Union wieder hergestellt und in feierlicher Weise die Abschaffung der Sklaverei proclamirt. Frankreich, welches seine edle Seite seiner Geschichte vergißt, begt für das Gedeihen der großen amerikanischen Republik und für die Aufrechterhaltung der fast hundertjährigen freundschaftlichen Beziehungen, aufrichtige Wünsche. Die Aufregung, welche in den Vereinigten Staaten durch die Gegenwart unserer Truppen auf dem mexicanischen Boden hervorgerufen worden ist, wird sich beschwichtigen vor der Offenheit unserer Erklärungen. Das amerikanische Volk wird begreifen, daß unsere Expedition, zu deren Theilnahme wir es geladen hatten, seinen Interessen nicht entgegenstand. Zwei auf ihre Unabhängigkeit in gleichem Maße wachsame Nationen müssen jeden Schritt vermeiden, welcher ihre Würde und ihre Ehre verpfänden könnte.

Die Ruhe, welche nicht ausgebrocht hat im Innern zu herrschen, hat mir gestattet, Algerien einen Besuch zu machen, wo meine Gegenwart, so hoffe ich, für die Sicherstellung der Interessen und die Annäherung der Rassen nicht unnütz gewesen sein wird. Meine Entfernung aus Frankreich hat überdies bewiesen, daß ich durch ein rechtschaffenes Herz und einen hochsinnigen Geist vertreten werden konnte.

Inmitten einer befriedigten und vertrauensvollen Bevölkerung bewähren sich unsere Institutionen. Die Municipalwahlen sind in größter Ordnung und vollster Freiheit von Statten gegangen. Da der Maire der Vertreter der Centralgewalt innerhalb der Gemeinde sein soll, so hat die Constitution mir das Recht übertragen, denselben unter allen Mitbürgern zu wählen. Indessen hat die Wahl einsichtsvoller, ergebener Männer mir gestattet, fast überall den Maire den Mitgliedern der Municipalräthe zu entnehmen.

Das Gesez über die Coalitionen, das einige Bedenken wachgerufen hatte, ist seitens der Regierung mit einer großen Unparteilichkeit, und mit Mäßigung seitens der Betheiligten zur Ausführung gekommen. Die so intelligente arbeitende Klasse hat begriffen, daß je größere Erleichterungen man ihr gewährt, um ihre Interessen zu beraten, desto größer auch die Verpflichtung für sie wird, die Freiheiten eines jeden Einzelnen und die Sicherheit der Gesamtheit zu achten.

Die über die Cooperativgesellschaften angestellten Untersuchungen haben dargehan, wie gerecht die Grundlagen des Gesezes waren, welches Ihnen über diesen wichtigen Gegenstand vorgelegt worden ist. Dieses Gesez wird die Errichtung zahlreicher Genossenschaften zum Besten der Arbeit und der Vorsehrge gestatten. Um deren Entwicklung zu begünstigen, habe ich beschlossen, daß das Vereinigungsgesez allen denen gewährt werden solle, welche, mit Ausschluß der Politik, über ihre industriellen oder ihre commerciellen Interessen beraten wollen. Dieses Recht soll nur durch die Garantien, welche die öffentliche Ordnung erheischt, beschränkt werden.

Der Zustand unserer Finanzen wird Ihnen zeigen, daß, wenn die Einnahmen in aufsteigender Progression begriffen sind, die Ausgaben zur Verminderung neigen. In dem neuen Budget sind die unvorhergesehenen oder außerordentlichen Hülfquellen durch normale und permanente ersetzt. Das Gesez über die Amortisirung, welches Ihnen vorgelegt werden wird, stattet diese Institutionen mit bestimmten Einkünften aus und bietet den Gläubigern des Staates neue Bürgschaften. Das Gleichgewicht des Budgets ist gesichert und ein Ueberfluß an Einnahmen erzielt worden. Um zu diesem Resultate zu

gelangen, haben dem größten Theile der öffentlichen Verwaltungszweige Ersparungen auferlegt werden müssen, unter andern dem Kriegsbudget. Da die Armee sich auf dem Friedensfuß befindet, gab es nur die eine Alternative, die Cadres oder den Effectivbestand zu reduciren. Diese letztere Maßregel war undurchführbar, denn die Regimenter hätten kaum eine genügende Anzahl von Soldaten. Im Interesse des Dienstes wäre es sogar gerathen gewesen, dieselben zu vermehren. Durch Aufhebung der Cadres von 220 Compagnien, 46 Escadrons und 40 Batterien, und durch gleichzeitige Vertheilung der Soldaten auf die übrigen bestehenden Compagnien und Escadrons, haben wir unsere Regimenter eher geschwächt als gestärkt. Als natürlicher Schutzherr der Interessen der Armee würde ich zu diesen Reduktionen meine Zustimmung nicht gegeben haben, wenn dieselben unsere militärische Organisation hätten schwächen oder die Existenz von Männern hätte brechen sollen, deren Dienste und Eingebung zu würdigen ich Gelegenheit hatte. Die Stellung à la suite aller Offiziere, deren Truppendeile aufgehoben worden sind, stellt Niemandes Zukunft in Gefahr, und die Eröffnung der Verwaltungskarriere für Offiziere und Unteroffiziere, welche sich dem Zeitpunkte ihrer Dienstentlassung nähern, wird binnen kurzem den regelmäßigen Gang des Avancements wiederherstellen. Alle Interessen werden demnach geordnet sein und das Vaterland wird sich nicht un dankbar gegen diejenigen erwiesen haben, welche für dasselbe ihr Blut vergießen.

Die Budgets der öffentlichen Arbeiten und des Unterrichtswezens haben keine Verminderung erlitten. Es erscheint zweckmäßig, den großen Unternehmungen des Staates ihre fruchtbringende Thätigkeit, und dem öffentlichen Unterrichte seinen energischen Aufschwung zu erhalten. Seit wenigen Monaten sind, Dank der Aufopferung der Schullehrer, 13,000 neue Lehrstühle für Erwachsene in den Gemeinden des Kaiserreichs eröffnet worden.

Der Ackerbau hat seit 1852 große Fortschritte gemacht. Wenn derselbe augenblicklich unter den herabgedrückten Preisen der Cerealien zu leiden hat, so ist diese Entwerthung die unausbleibliche Folge des Ueberflusses der Ernten und nicht der Aufhebung der gleitenden Scala. Wirtschaftliche Umgestaltungen fördern zwar das allgemeine Gedeihen, können aber partiellen Verlegenheiten und zeitweiligen Störungen nicht vorbeugen. Ich habe es für nützlich gehalten, eine ernste Untersuchung über den Zustand und die Bedürfnisse des Ackerbaues anstellen zu lassen. Sie wird, davon bin ich überzeugt, die Prinzipien der commerciellen Freiheit bekräftigen, werthvolle Lehren liefern, und das Studium der Mittel erleichtern, welche zur Verringerung lokaler Leiden oder zur Verwirklichung neuer Fortschritte geeignet sein können. Der Aufschwung unsers internationalen Verkehrs hat nicht nachgelassen, und der allgemeine Handel, welcher im vorigen Jahre mehr als 7 Milliarden betrug, ist um 700 Millionen gestiegen.

Inmitten dieses immer wachsenden Gedeihens müchten unruhige Geister unter dem Vorwande, den freisinnigen Fortgang der Regierung zu beschleunigen, die Regierung am Fortschreiten behindern, dadurch, daß sie ihr alle Kraft und alle Initiative zu entziehen suchen. Sie bemühen sich eines Wortes, das ich dem Kaiser Napoleon entlehnte, und verwechseln Unbeständigkeit mit Fortschritt.

Als der Kaiser die allmähliche Fortentwicklung der menschlichen Einrichtungen als eine Nothwendigkeit hinstellte, wollte er damit sagen, daß die einzig dauerhaften Veränderungen diejenigen sind, welche mit der Zeit durch Beförderung der öffentlichen Sitten vor sich gehen.

Diese Beförderung werden aus Beschleunigung der Leidenschaften, nicht aber aus unzeitiger Abänderung unserer Staatsgrundgesetze hervorgehen. Welche Vortheile kann es in der That gewähren, am andern Morgen wieder auszunehmen, was man am Vorabend bei Seite warf? Die der Annahme durch das Volk unterbreitete Verfassung von 1852 hat es sich zur Aufgabe gestellt, ein vernünftiges und auf das richtige Gleichgewicht unter den verschiedenen Staatsgewalten weislich abgewogenes System zu begründen. Sie hält sich in gleicher Entfernung von zwei extremen Situationen. Mit einer Kammer, welche Herrin über das Schicksal der Minister wäre, bliebe die ausübende Gewalt ohne Autorität und Konsequenz; diese würde aber ohne Kontrolle sein, wenn eine aus Wahlen hervorgegangene Kammer nicht unabhängig und im Besitze rechtmäßiger Prerogative wäre. Unsere konstitutionellen Formen, welche eine gewisse Analogie mit denen der Vereinigten Staaten darbieten, sind nicht darum mangelhaft, weil sie von denen Englands abweichen. Jedes Volk muß mit seinem Genius und seinen Traditionen übereinstimmende Einrichtungen haben. Sicherlich hat jede Regierung ihre Fehler; wenn ich aber einen Blick auf die Vergangenheit zurückwerfe, wünsche ich mir Glück dazu, nach vierzehnjähriger Regierung Frankreich in Ansehen geachtet, im Innern ruhig, seine Gefängnisse leer von politischen Gefangenen, außerhalb seiner Grenzen keine Episteten zu haben.

Hat man nicht seit achtzig Jahren genugsam über

Regierungstheorien discutirt? Ist es heut zu Tage nicht nützlicher, praktische Mittel ausfindig zu machen, um das moralische und materielle Loos des Volkes besser zu gestalten?

Verwenden wir unsere Kräfte darauf, überall mit der Aufklärung gesunde wirtschaftliche Lehren, die Liebe zum Guten und religiöse Grundsätze zu verbreiten, lassen Sie uns durch die Freiheit der Transaktionen das schwierige Problem einer gleichmäßigen Vertheilung der produktiven Kräfte zu lösen suchen, und vernehmen wir es, die Bedingungen der Arbeit auf dem Felde wie in den Werkstätten zu verbessern. Wenn alle Franzosen, welche heute mit politischen Reden ausgestattet sind, durch die Erziehung aufgeklärt sein werden, dann werden sie ohne Mühe die Wahrheit erkennen und sich nicht durch trügerische Theorien verleiten lassen. Wenn sich allen denjenigen, die von der Hand in den Mund leben, die Möglichkeit bieten wird, die Vortheile, welche eine stätige Arbeit gewährt, zu genießen, dann werden sie die festen Säulen einer Gesellschaft werden, welche ihnen für ihre Wohlfahrt und ihre Würde Gewähr bietet — mit einem Worte, wenn Alle von Kindheit an jene Grundsätze des Glaubens und der Moral, welche den Menschen in seinen eigenen Augen erheben, in sich aufgenommen haben werden, so werden sie inne werden, daß über der menschlichen Einsicht, über den Anstrengungen der Wissenschaft und der Vernunft ein höchster Wille waltet, welcher die Geschicke der Einzelnen, sowie die der Nationen regelt.

— [Der Aufstand in Spanien] scheint vorläufig zu Ende gehen zu sollen. So wenigstens geht aus den neuesten Depeschen aus Paris und aus Spanien hervor, die freilich noch immer mit einiger Vorsicht aufgenommen werden wollen. Wir theilen das Nähere hierüber unter "Spanien" mit.

— [Der Redacteur May] hat dem Kreisgericht in Perleberg auf die an ihn gerichtete Vorladung erwidert, daß er seit dem Oktober v. J. Bürger von Altona geworden sei, daß er, unter Rückföndung seines Heimathsheimes, auf Grund des Verfassungsmäßigen Rechtes jedes Preußen, auszuwandern, seinen Austritt aus dem preussischen Staatsverbande angezogen habe, daß er demgemäß das Kreisgericht in Perleberg nicht mehr als seine kompetente Gerichtsbehörde betrachte und auch nicht in der Lage sei, zu seiner Vernehmung persönlich in Perleberg zu erscheinen. — Der vor dem Kammergericht anstehende Termin in der Untersuchungssache gegen May ist auf den 29. d. M. verschoben.

— [Preussische Presschickale.] Der Redacteur der „Berliner Reform“ war in der Verhandlung erster Instanz (vor der hiesigen siebenten Deputation) am 8. Sept. v. J. des Vergehens der Schmähung von Anordnungen der Obrigkeit (begangen durch einen wiederholten, berechtigenden Abdruck der bekannten Aeußerung des Abg. Gaeist über einen gewissen „Kainstempel“) für schuldig befunden und zu einer Geldbuße von 50 Thlr. (econt. 6 Wochen Gefängniß) verurtheilt worden, dagegen freigesprochen von der Anklage auf Majestätsbeleidigung, welche in einer mehrwähnten Notiz des Blattes, betreffend die Strafmilderung eines Reudanten v. Gersdorff, enthalten sein sollte. Der Angeklagte hatte wegen der Beurtheilung, die Staatsanwaltschaft wegen der Freisprechung Appellation eingelegt und so kamen die beiden Sachen gestern vor dem Kammergerichte zur Verhandlung. Den Vorsitz führte Geh. Rath Nicolovius, als Staatsanwalt fungirte Febr. v. Blotho, dem Angeklagten stand als Verteidiger der Generalsubstitut des Justizraths Volger, Gerichts-Assessor Duenstedt, zur Seite. Der Staatsanwalt beantragte für den ersten Fall Befähigung, schürzte aber für den zweiten Fall den in erster Instanz gestellten, auf zwei Monate Gefängniß lautenden Strafantrag, indem er auf drei Monate und zugleich — gemäß einer in neuerer Zeit hier und in Königsberg geltend gewordenen Praxis — auf Verlust der Ehrenrechte für Ein Jahr antrag. Der Gerichtshof erkannte nach kurzer Beratung lediglich auf Befähigung des Urteils erster Instanz. — Aus Königsberg wird gemeldet: An den Redacteur des Schulblattes, Herrn Sach, ist von Seiten des Königl. Polizeipräsidiums in Folge der am 11. h. gegen ihn in erster Instanz erkannten — also noch nicht rechtskräftigen — Beurtheilung nachfolgende Aufforderung ergangen: „Nach einer Mittheilung der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft ist gegen Sie Seitens des hiesigen Königl. Stadt-Gerichts auf Verlaß der Concession als Zeitungsverkäufer auf Grund des §. 54 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 erkannt worden. Da Sie hiernach nicht ferner für befugt erachtet werden können, das von Ihnen herausgegebene Schulblatt zu vertheilen, so werden Sie hiermit aufgefordert, zur Vermeidung einer im Wege der polizeilichen Execution gegen Sie festzusetzenden Geldstrafe von 15 Thalern sich des ferneren Verkaufes des bezeichneten Blattes, sowie überhaupt eines jeden Betriebes von Zeitungen und Flugschriften zu ent-

halten. Gleichzeitig werden Sie aufgefordert, die Jönen Seitens der königlichen Regierung zu dem angegebenen Zwecke ertheilte Concession binnen acht Tagen hier einzureichen.“ Königsberg, den 16. Januar 1866. J. B. Der Polizeirath (Geh. Meibius). — Die letzte Confection der „Rhein. Zig.“ hat das Blatt einem Druckfehler zu verdanken. Es war da in einem Berliner Briefe von dem „Verstand“ des Herrn Lotbar Bucher mit Bezug auf dessen angebliche Theilnahme an dem Entwurfe der Thronrede gesprochen worden und dieser Verstand hatte sich in den Händen des Sehers in einen „Kußand“ verwandelt, welcher der Behörde beanstandenswerth erschienen sein muß. — Seruxtheit ist die „Schlef. Zig.“ in Breslau wegen einer Annonce, welche eines der beschäftigten und verpönten Frankfurter Lotterieangebote enthielt.

\* Duisburg, 21. Jan. [Verbot und Auflösung des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins.] Die „Rhein. Zig.“ berichtet darüber unter obigem Datum Nachstehendes:

Die auf heute aberaumte Centralversammlung (?) des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins für Rheinland und Westfalen ist durch Verfügung des hiesigen Landrathes verboten und der hiesige Zweigverein (?) des Arbeitervereins aufgelöst worden. Da die auswärtigen Einzeladonen von dem in letzter Stunde erfolgten Verbot der Versammlung nichts wußten, trafen dieselben sehr zahlreich hier ein. Heute Morgen wurde durch die Polizei jede Verhandlung unmöglich gemacht. Nachmittags machte die große, fast nur aus Arbeitern bestehende Versammlung einen gemeinschaftlichen Spaziergang durch die Stadt. Um 5 Uhr fand eine Zusammenkunft statt. Die bewaffnete Macht, welche in Gestalt von Gendarmen und Polizeibeamten zahlreich vertreten war, entfernte sich bald, worauf in freier Diskussion ein Redner dem anderen folgte. Als um 7 Uhr die Polizei wieder erschien, gingen die Versammelten von selbst auseinander. Die Verfügung der Polizei lautet:

„Durch Verfügung des hiesigen Königl. Landrathes amtes vom 18. d. M. ist der hiesige Zweigverein des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins zu Leipzig geschlossen und der von demselben auf den 21. d. M. angelegte Arbeitstag verboten. Durch seine Einladung zum Arbeitertage vom 15. d. M. hat der hiesige Zweigverein ausgesprochen, daß zahlreiche auswärtige Mitglieder ihr Erscheinen zugesagt hätten und dadurch selbst öffentlich constatirt, daß er mit anderen auswärtigen Vereinen gleicher Art zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung getreten ist. Hierdurch hat der Verein den §. 8 sub b der Verordnung über die Verhütung eines die gesetzliche Freiheit und Ordnung gefährdenden Mißbrauchs des Versammlungs- und Versammlungsrechts vom 11. März 1850 verletzt. Jede weitere Theilnahme an dem Verein ist durch §. 16 Abschnitt 2 des angezogenen Gesetzes unter Strafe gestellt.

Duisburg, den 20. Januar 1866.

Der Polizei-Commissar Seliger.“

Wir sehen einem aufklärenden Berichte hierüber von unjeren Parteigenossen in Duisburg um so mehr entgegen, als obige Notiz an erschütterlichen Ungenauigkeiten leidet.

## Ausland.

\* Paris, 21. Jan. [Tagesbericht: Eröffnung der Session. Napoleon als Beschützer des Papstes gegen Rußland. Der Bund mit den Habsburgern. Rothschild und der Papst.] Morgen um 1 Uhr erfolgt die Eröffnung der Session von 1866. — Die „France“ erklärt heute, daß die Verhandlungen zwischen Rom und Paris über die „Ausführung des September-Vertrages“ als zu einem „befriedigenden Ergebnisse“ geführt betrachten werden können. — Ein unlängst stattgehabter Konflikt zwischen dem Papste und dem römischen Botschafter des Caaren, Herrn von Mayenberg, soll, wie behauptet wird, zu einem Bruche zwischen dem Papste und Rußland geführt haben und Napoleon eine erwünschte und bequeme Handhabe bieten, um sich mit Einem Schläge der Gunst des Papstes und der Polen wieder zu versichern und Rußland zu Leibe zu gehen. In Wien will man in diplomatischen Kreisen wissen, daß der Kaiser Napoleon als Beschützer des Papstes auftreten und Hand in Hand mit Cardinal Antonelli die Erklärungen des heiligen Stuhles gegen Rußland fest unterstützen und das Wiener Cabinet auf-fordern wird, im gleichen Sinne gegen Rußland einzuschreiten. Die liberale Hesperie in den Tuilerien hat dem Kaiser Napoleon längst die Rolle eines modernen heiligen römischen Kaisers